

BRONZEZEIT

Ahorn Hohenstadt (Main-Tauber-Kreis). In Flur „Vor der Leiden“ wurde 1982 in Parz. 1111 ein Bronzebeil vom Typus Lanquaid, L. 17,2 cm (*Taf. 24 A*), gefunden.
TK 6522 – Verbleib: WLM
C. KELLER (J. BIEL)

Binningen siehe **Hilzingen** (Kreis Konstanz)

Blumberg Epfenhofen (Schwarzwald-Baar-Kreis). Bei Ausschachtungsarbeiten für einen Aussiedlerhof in Gewann „Öhmdwiesen“, 0,65 km SW vom Bahnhof Epfenhofen, südl. vom Kommenbach, wurden im November 1964 unter 1,20–1,50 m Humus aus einer 0,50 m starken lehmigen Schwemmschicht Scherben der Bronzezeit geborgen: 1. braunschwarzer Randscherben eines Gefäßes mit randständigem Bandhenkel, erg. Randdm. 19 cm (*Taf. 24 B, 11 a. b*); – 2. grauschwarzer Randscherben eines Gefäßes mit weich ausbiegendem Rand; – 3. braunroter Randscherben eines Gefäßes mit weich ausbiegendem, verdicktem Rand; – 4. braunroter Randscherben eines Gefäßes mit weich ausbiegendem, außen wenig verdicktem Rand (*Taf. 24 B, 9*); – 5. Randscherben eines ähnlichen Gefäßes; – 6. grauschwarzer Randscherben eines Gefäßes mit weich ausbiegendem, außen verdicktem Rand (*Taf. 24 B, 7*); – 7. schwarzer Randscherben, außen verdickt (*Taf. 24 B, 1*); – 8. Schulterstück eines braunroten Gefäßes (*Taf. 24 B, 10*); – 9. grauschwarzer Wandscherben mit aufgesetzter Leiste (*Taf. 24 B, 8*); – 10. schwarzer Wandscherben mit aufgesetzter Knubbe (*Taf. 24 B, 2*); – 11. braunroter Wandscherben mit schrägem Fingerstrich (*Taf. 24 B, 4*); – 12. grauroter Wandscherben mit aufgesetzter Tupfenleiste (*Taf. 24 B, 3*); – 13. ähnlicher Wandscherben (*Taf. 24 B, 5*); – 14. Wandscherben eines ähnlichen Gefäßes (*Taf. 24 B, 6*).

TK 8117 – Verbleib: LDA Freiburg

W. GLATZ/G. GOERLIPP/S. UNSER (R. DEHN)

Bodman-Ludwigshafen (Kreis Konstanz). Siehe S. 458.

Brackenheim (Kreis Heilbronn). 1. Im Bereich der bekannten Fundstelle in Flur „Sieh dich für“ 1,5 km OSO wurden in den Parz. 2932/3 und 2932/4 einige Scherben der Bronze- und Urnenfelderzeit aufgesammelt.

TK 6920 – Verbleib: Privatbesitz

K. SCHÄFFER (J. BIEL)

2. In Flur „Geigersberg“ am NO-Rand des Ortes wurden aus einer Baugrube in den Parz. 3432 und 3433 wenige unverzierte Scherben der Bronze- oder Urnenfelderzeit geborgen.

TK 6920 – Verbleib: Privatbesitz

K. SCHÄFFER (J. BIEL)

– Dürrenzimmern (Kreis Heilbronn). Siehe S. 459.

– Meimsheim (Kreis Heilbronn). In Flur „Hasenäcker“ 0,5 km SO wurden in den Parz. 2784 und 2785 aus angepflügten Gruben Scherben der späten Bronzezeit aufgesammelt (*Abb. 15*), darunter die Scherbe eines Topfes mit dem Ansatz eines abgesetzten Buckels und mit durch Kornstichreihen gesäumten Strichbändern, eine weitere Scherbe mit Strichbändern sowie ein abgestrichener Trichterrand.

TK 6920 – Verbleib: Privatbesitz

K. SCHÄFFER (J. BIEL)

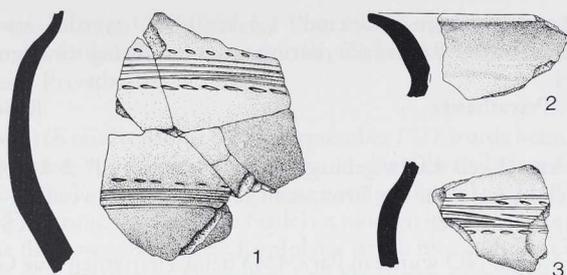


Abb. 15 Brackenheim Meimsheim (Kreis Heilbronn). Scherben der späten Bronzezeit. Maßstab 1:2.

Cleebronn (Kreis Ludwigsburg). Siehe S. 460, Fst. 2.

Epfenhofen siehe **Blumberg** (Schwarzwald-Baar-Kreis)

Eselsburg siehe **Herbrechtingen** (Kreis Heidenheim)

Freistett siehe **Rheinau** (Ortenaukreis)

Goldburghausen siehe **Riesbürg** (Ostalbkreis)

Herbrechtingen Eselsburg (Kreis Heidenheim). Im Wald „Birkert“ wurde auf der Hochfläche über dem Malerfelsen ein Spangenbarren von 30,4 cm L. und 125 g Gewicht gefunden (*Taf. 25 A*).

TK 7427 – Verbleib: Mus. Heidenheim

P. HEINZELMANN (J. BIEL)

Hilzingen Binningen (Kreis Konstanz). 1. Bei Erschließungsarbeiten im Gewann „Hinter der Zehntscheuer“ der Gemeinde Binningen, knapp 300 m NNW der Kirche, wurde 1971 der Rest einer abgerundet rechteckigen Siedlungsgrube der Hügelgräberbronzezeit geborgen. Unter dem Scherbenmaterial sind besonders ein Randscherben einer mit Stempelkerbschnitt verzierten Knickwandschale und der Wandscherben eines mit umlaufenden Rillen verzierten Kruges zu erwähnen (*Taf. 25 B*).

TK 8218 – Verbleib: LDA Freiburg Inv. Nr. Bin 37–57

R. WISSERT (R. DEHN)

2. Im Erweiterungsgebiet der Kiesgrube Nägele (Gewann „Im Riedweg“), wenig nördl. des Ortsrandes konnten aus einer 0,60 m starken, dem sterilen Kies auflagernden Schwemmschicht Scherben der Bronzezeit (*Taf. 26 A*) und einige unbearbeitete Silices aufgelesen werden.

TK 8218 – Verbleib: LDA Freiburg Inv. Nr. Bin 59–71

R. WISSERT (R. DEHN)

3. Im Erweiterungsbereich der Kiesgrube Schädler in den Gewannen „Ober Sand“ und „Dümpfle“ konnten 1970/71 geringe Bruchstücke eines Bronzegehänges, bestehend aus Blechröllchen und Bronzeringchen (*Tab. 27 F*), und Scherben der Hügelgräberbronzezeit (*Taf. 26 B*) geborgen werden. Siedlungsbefunde konnten nicht beobachtet werden.

TK 8118 – Verbleib: LDA Freiburg Inv. Nr. Bin 72–83

R. WISSERT (R. DEHN)

4. Im südl. Bereich des Gewannes „Im Riedweg“, nördl. des Ortsteiles Binningen, fanden sich vereinzelt oberflächlich vorgeschichtliche Scherben. Nach Ausweis der Wandscherben mit verstrichenem Schlickauftrag könnte es sich um eine bronzzeitliche Fundstelle handeln.

TK 8218 – Verbleib: LDA Freiburg

R. DEHN

Hohenstadt siehe **Ahorn** (Main-Tauber-Kreis)

Ilfeld (Kreis Heilbronn). In Flur „Allmand“ 1,5 km ONO wurden etwa im Bereich der Parz. 1448 wenige Scherben der Bronzezeit, darunter das Randstück eines groben Topfes, aufgesammelt.

TK 6921 – Verbleib: Privatbesitz

K. SCHÄFFER (J. BIEL)

Kirchheim am Neckar (Kreis Ludwigsburg). 1. In Flur „Gfüll“ 2 km ONO konnten in Parz. 4349 wenige Scherben, wohl der Bronzezeit, aufgesammelt werden.

TK 6921 – Verbleib: Privatbesitz

K. SCHÄFFER (J. BIEL)

2. In Flur „Wanne“ 1,8 km NO wurde in Parz. 4343 beim Tiefrigolen eine Grube zerstört, aus der zahlreiche verzierte Scherben der Bronzezeit aufgesammelt werden konnten.

TK 6921 – Verbleib: Privatbesitz

K. SCHÄFFER (J. BIEL)

3. In Flur „Hälde“ 1,25 km NNW wurden in Parz. 4949 einige Scherben der frühen mittleren Bronzezeit aufgesammelt.

TK 6920 – Verbleib: Privatbesitz

K. SCHÄFFER (J. BIEL)

4. In Flur „Speyrer Weg“ 1 km NW wurden S des Signals Fischeräcker zahlreiche Scherben einer feintonigen Fußschale aufgesammelt. Möglicherweise handelt es sich um ein angepflühtes Grab.

TK 6920 – Verbleib: Privatbesitz

K. SCHÄFFER (J. BIEL)

Knittlingen (Enzkreis). Siehe S. 466.

Lauffen am Neckar (Kreis Heilbronn). 1. In Flur „Stätes Feld“ 1,75 km NNO wurde in Parz. 2304 eine Grube beobachtet, die umfangreiches Keramikmaterial der mittleren Bronzezeit enthielt. Die Scherben sind sehr stark verbrannt, verzogen und zum Teil auch verschlackt, so daß es sich wohl um Fehlbrände einer Töpferei handeln dürfte.

TK 6920 – Verbleib: Privatbesitz

K. SCHÄFFER (J. BIEL)

2. In Flur „Riederweg“ 1,4 km NNW wurden bei Pkt. 221,5 einige Scherben der frühen mittleren Bronzezeit aufgesammelt.

TK 6920 – Verbleib: Privatbesitz

K. SCHÄFFER (J. BIEL)

Mauchen siehe **Stühlingen** (Kreis Waldshut)

Meimsheim siehe **Brackenheim** (Kreis Heilbronn)

Rheinau Freistett (Ortenaukreis). 1958 wurde bei Baggararbeiten in Gewann „Salmengrund“ 200 m östl. vom Rhein und ca. 300 m nördl. der Natoschiffbrücke ein Bronze Griffzungenschwert ausgebaggert.

Es handelt sich bei dem Stück um ein Schwert vom Typ SPROCKHOFF Ia (E. SPROCKHOFF, Die germanischen Griffzungenschwerter. Röm.-Germ. Forsch. 5 [1931] 8ff. mit Taf. 1. – J. D. COWEN, Einführung in die Geschichte der bronzenen Griffzungenschwerter Süddeutschlands. 36. Ber. RGK. 1955, 56 ff. mit Taf. 3). Das Schwert ist stark von der Patina angegriffen und die Schneide alt bestoßen; die Spitze ist rezent abgebrochen, jedoch vorhanden. Mit einer Gesamtlänge von 67,4 cm liegt das Schwert etwa beim Durchschnitt dieses Typs. Der Querschnitt der Klinge ist schwach linsenförmig, die Schneide wird durch eine schmale Rille betont. Die leicht gebauchte Heftplatte weist zwei Nietlöcher auf und läßt auf einer Seite noch Spuren eines halbrunden Griffabschlusses erkennen. In der schwach gebauchten und sich zur Heftplatte leicht verjüngenden, kurzen Griffzunge hat sich im unteren Drittel noch ein Niet im Nietloch erhalten. Die Datierung dieses Typs ergibt sich nach den wenigen geschlossenen Funden dieser Schwertform zwanglos in die Stufe Bz C (Taf. 27 C).

TK 7313 – Verbleib: Mus. Kehl Inv. Nr. Ke 61/1

K. HORNING (R. DEHN)

Riesbürg Goldburghausen (Ostalbkreis). Vom Goldbergplateau legt H. MADER u. a. auch eine Wandscherbe der Hügelgräberbronzezeit mit Zickzackverzierung vor (*Taf. 27 E*).

TK 7128 – Verbleib: Privatbesitz

H. MADER (I. STORK)

Singen (Hohentwiel) (Kreis Konstanz). 1. Im September 1971 wurde beim Verlegen eines Telefonkabels im Bürgersteig vor Haus Lessingstraße 13 das Oberteil einer frühbronzezeitlichen Rudernadel in ca. 0,60 m T. gefunden. Der genaue Fundpunkt und nähere Fundumstände ließen sich nicht mehr in Erfahrung bringen. Die Nadel ist modern in drei Stücke zerbrochen, die Nadelspitze fehlt. Die flach ausgehämmerte Kopfplatte ist am oberen Ende eingerollt und auf der Schauseite mit schräg schraffierten Dreiecken und Strichgruppenreihen verziert (*Taf. 27 B*).

TK 8219 – Verbleib: LDA Freiburg

R. DEHN

2. Im September 1962 wurden im Zusammenhang mit Erschließungsarbeiten beim Bau der Sonderschule im Gewann „Oberes Münchried“ zahlreiche Scherben der Bronzezeit geborgen (*Taf. 26 C*). Die Scherben lagen in flachen Kühlen 0,20–0,70 m unter dem Oberboden. Möglicherweise handelt es sich bei diesen Vertiefungen um einen alten Bachlauf. Originale Siedlungsbefunde ergaben sich in der Baugrube für die Sonderschule nicht. Die Fundstelle liegt etwa 60 m westl. des heutigen Aachlaufes.

TK 8219 – Verbleib: LDA Freiburg

J. AUFDERMAUER (R. DEHN)

Stühlingen Mauchen (Kreis Waldshut). Im Zuge einer Flurbereinigung waren 1962 im Gewann „Eichacker“ offenbar zwei Grabhügel eingeebnet worden (Fundber. Bad.-Württ. 2, 1975, 69). 1973 wurden von Landwirt E. HOTZ zwei weitere Bronzenadeln eingeliefert, die im gleichen Areal aufgefunden worden sind. Die beiden die gleiche Kopfform und Verzierung zeigenden Nadeln (*Taf. 27 A*) dürften ebenfalls einem zerstörten Grabfund entstammen.

Im benachbarten Wald „Großholz“ befinden sich über 120 Steingrabhügel, deren genaue Datierung noch nicht gesichert ist. Es ist jedoch durchaus möglich, daß ein Teil dieser Hügel ebenfalls in die Hügelgräberbronzezeit zu datieren ist.

TK 8216 – Verbleib: LDA Freiburg

W. MÄHLING (R. DEHN)

Walldürn (Neckar-Odenwald-Kreis). Beim Bau einer Panzerfahrbahn innerhalb des Standortübungsplatzes der Bundeswehr im Gewann „Hasengrund“ fand F. KRUG im Jahr 1962 oder 1963 eine Bronzenadel, die 1981 zuerst dem Reiß-Museum Mannheim und von diesem dem LDA übergeben wurde. Ihr Schaft ist nur teilweise erhalten (*Taf. 27 D*), das übrige Fragment durch Gewalteinwirkung bei der Auffindung oder durch unsachgemäße Reinigung beschädigt. Der Kopf besteht aus einer doppelkonischen Scheibe mit anschließender Profilierung; der Schaft ist zwischen Kopf und Schaftknoten fein gerippt.

TK 6422 – Verbleib: Heimatmus. Walldürn

F. KRUG (R.-H. BEHREND)

Wertheim Reicholzheim (Main-Tauber-Kreis). Siehe S. 481.